



Der Junge hat ganz rote Bäckchen, als er abends kurz vor elf zufrieden und müde seine Suppe löffelt. Die Eltern sind extra aufgeblieben und leisten ihm nun Gesellschaft, während die Geschwister nach dem anstrengenden Tag beim Wandern und auf dem Hof schon schlummern. Er aber wollte unbedingt noch raus zu den anderen Kindern und zu Bauer Peter, Kühe melken. Nun riecht er nach Kuhstall, aber so muss das sein, wenn man auf dem Bauernhof beim Roten Hahn in Südtirol Urlaub macht.

Peter geht schließlich immer morgens und abends um neun zu den 21 Milchkühen. Die Urlauberkinder dürfen mit, sie streifen sich ihre Stalloverall über, gehen fleißig zur Hand und fragen Peter Löcher in den Bauch. Zur Belohnung winkt nach anderthalb Stunden ein Schluck warme Milch direkt aus der Melkmaschine, dass der Milchbart auf der Oberlippe nur so glänzt. So gute Milch haben sie noch nie getrunken!

Dafür lässt der Kleine gern das Abendessen warten. Kaspessknödelsuppe hat der Papa heute gemacht, nach dem Rezeptbuch von Bäuerin Hildegard. Das hat sie ihren Gästen in die Ferienwohnung gelegt. Ganz einfach gehen die, mit viel kleingeschnitztem Almkäse von der Sennerei des Lechnerhofs beim Örtchen Prags, mit frischem Schnittlauch und Kräutern aus dem Bauerngarten, mit Butter und Milch vom Hof und reichlich Knödelbrot, gekocht in einer Brühe ganz ohne Suppenwürfel, dafür mit vielen Kräutern und Salz.

Hildegards Rezept kommt an, sie hat ein Händchen für Feines. Wer bei ihr ein Frühstück ordert, bekommt ein bäuerliches Feinschmeckerbuffet mit Zitronencreme an Erdbeermousse, dazu Trinkjoghurt mit selbst gemachtem Apfelmus, Basilikumdip an Olivenbrot, Fichtennadelsirup, Linzerschnitte, Rote-Beete-Apfel-Gurkensaft, einer Schmankerlplatte mit Tiroler Speck, Kaminwurz, Käse, Eiern von den eigenen Hühnern, dazu Brot und Brötchen... Und jeden Morgen stehen ein paar andere Leckereien auf dem Tisch.

Das Kälbchen schleckt die Hand

Da trifft es sich gut, dass die kleinen Urlauber nicht allzu früh aus den Federn müssen, um wieder im Stall zu helfen, denn Bauer Peter lässt es locker angehen und wirft recht spät seine Melkmaschine an. „Andere stehen schon um vier im Stall, ich hab meinen eigenen Rhythmus und bin gar kein Frühaufsteher“, sagt er und streichelt die Lieblingskuh. Den Rindviechern geht's hier gut, sie dürfen aus dem Stall auf die Weide laufen – da kann es passieren, dass ein Kalb plötzlich vor der Haustür steht und dem erstaunten Gast die Hand schleckt.

Die anderen Tiere sind den Kindern Spielgefährten. Ziege Blacky etwa, das Pony Polly, der Esel Frieda, die Zwerghasen Schneeweißchen und Rosenrot, die Katzen. Und wenn sie keine Lust mehr auf Füttern oder Streicheln haben, springen die Kinder im Trampolin, fahren mit den Tret-Traktoren über den Hof und erkunden fast jeden Winkel – die Bauernfamilie sieht das ganz entspannt.

Die Gegend oberhalb von **Welsberg-Taisten im Pustertal** ist schön, meistens müssen die Kinder für ein paar Stunden dem Drang der Eltern nachgeben und mit auf einen Ausflug. Eine entspannte kleine Runde führt ab Hof ein Stück den Taistener Sagenweg und den Lottersteig entlang (www.komoot.de/tour/375320612).

Auch unsere anderen Ausflüge haben wir mit der Outdoor-App **Komoot** aufgezeichnet, Sie können sie sich inklusive Fotos und Karte anschauen und leicht per GPX-Dateien und Navi nachlaufen.

Etwa ins **Gsieser Tal**, einem kleinen Nebental ohne große Hotelbauten, dafür voller Tiroler Bauernhöfe auf Blumenwiesen neben hübschen Dörfern. In St. Magdalena steht der Schaubauernhof Reierhof mit noch viel mehr Tieren wie Yaks,



So schmeckts nur bei Bauer Peter

Noch im Melkstand kostet Charlotte ganz frische Milch. Mehr Fotos dieser Reise unter www.nordbayern.de/reise

Foto: Matthias Niese

Auf einem Bauernhof beim Roten Hahn in Südtirol erleben

Familien noch echtes Landleben – eine Alternative zu den klassischen Alpenhotels, die aber viel länger in Erinnerung bleibt.

VON MATTHIAS NIESE

Kamelen, Lamas und einem Streichelzoo. Ein Stück dahinter an der Talschlussütte beginnen familiengerechte Wanderungen auf dem Eichhörnchen- oder Talblickweg, die man um eine nette Einkehr in die nahe Messnerhütte verlängert. (www.komoot.de/tour/376733576)

In einem anderen Tal um die Ecke liegt der **Pragser Wildsee**, türkisch schillert er eingezwängt in die wilde Bergwelt. Ausflugsboote aus Holz schaukeln auf seinen Wellen. Den Instagramern dieser Welt ist er ein Begriff, gleichzeitig ist das sein Fluch. Bis zu achttausend Menschen schoben sich an normalen Sommertagen – immer ihr Handy vor der Nase – um den See, stets auf der Suche nach DEM EINEN Bild zum Posten.

Dabei übersehen sie seine Schönheit und zum Glück den Abzweig zur nahen **Grünwaldalm** – hier hat der Wanderer die Berge wieder für sich, inklusive leckerer Brotzeit. In Corona-Zeiten blieb all der Trubel aus, und auch danach möchte die Gemeinde den Verkehr reglementieren. Nur wer sich vorher online registriert, darf bald an den See. Und

wer erst am späten Nachmittag kommt, hat eh seine Ruhe. (www.komoot.de/tour/375760829)

Im **Tal zwischen Innichen und Bruneck** kann man auf ausgewiesenem Radweg prima radeln, ein Abstecher zum **Toblacher See** und weiter zum **Drei-Zinnen-Blick** lohnt sich unbedingt. Nur von hier sieht man die berühmtesten Gipfel der Dolomiten vom Tal aus in all ihrer Pracht. Ein anderer guter Ort ist die Plätzwiese, ein Hochplateau mit netten Hütten. Wer noch auf den Strudelkopf steigt, sieht sich den Drei Zinnen gegenüber. Rund um den Hof – etwa am nahen Kronplatz, bei Sexten oder im Gitschberg-Jochtal – laufen auch im Sommer Seilbahnen und erweitern den Radius für Höhenwanderungen. (www.komoot.de/tour/376219040)

„Schon wieder wandern“ hört man erst am Morgen, doch wenn die Ausflügler zurückkommen, sind sie alle glücklich. Die Eltern trinken dann ein Bier auf der Sonnenterrasse, während die Kleinen eins, zwei, drei in ihren Gummistiefeln stecken und schon wieder irgendwo auf dem Hof verschwunden sind.



Am fast menschenleeren Pragser Wildsee haben wir die Instagram-Wut nachgestellt, die früher hier herrschte.

Foto: Matthias Niese

DER ROTE HAHN

Bei diesem Verbund sollen Urlauber echtes Bauernhofleben erleben. Bald 2000 Betriebe gehören der Initiative des Südtiroler Bauernverbandes an. Die Landwirte wollen eine organisierte, traditionelle Alternative zu den typischen Alpenhotels bieten. Alle teilnehmenden Betriebe müssen dabei als lebendiger Bauernhof aktiv Landwirtschaft betreiben, die Gäste können mit anpacken. Um nicht den Charakter eines Bauernhofs zu verlieren, dürfen die Landwirte nicht mehr als fünf Ferienwohnungen oder acht Zimmer möglichst mit Frühstück, mindestens mit Brötchenservice vermieten. Die meisten Höfe verkaufen dabei ihre eigenen Produkte. **nie**

Mehr Informationen:

Roter Hahn
www.roterhahn.it
Tel. 0039/0471/999325
Der Tiefenthalhof ist ein Beispiel für die anderen Höfe der Dachmarke Roter Hahn (siehe links).
IDM Südtirol Information
www.suedtirol.info/de
Tel. 0039/0471/999 999

Lifte im Sommer:

Dolomiti Supersommer ist das sommerliche Seilbahnprogramm mit 100 offenen Lifтанlagen
www.dolomitisupersommer.com/de/SuperSummer

Anreise:

Mit dem Auto ab Nürn-



gute reise Infografik

berg über den Brenner oder die Felbertauernstraße knapp 450 Kilometer in gut fünf Stunden. Mit dem Zug Umstieg in München bis Bozen in fünf und ein halbes Stunden.

Beste Reisezeit: Frühjahr bis Herbst, danach Skurlaub.



Erfrischende Pause in der Kneipp-Anlage mit Panorama auf die Plose über Brixen.

Foto: Matthias Niese